Jurybegründungen Stipendien Bildende Kunst

Arbeitsstipendium der Stadt Graz 2026
Yola Moschitz

Die Fotografin Yola Moschitz (*1999) ist durch ihre Ausbildung und ihre künstlerische Arbeit eng mit der Stadt Graz verbunden. Nachhaltig geprägt durch das Studium an der Abteilung Fotografie und MultimediaArt an der Grazer Ortweinschule, hat die Fotografin ihre Arbeitsweise verfeinert und zu einer Bildsprache verdichtet, die bedachtsam ausgewählte Motive gerne kraftvoll und opulent in Szene setzt. Ihr visuelles Forschen gilt sozusagen *allem, was der Fall ist* – vom „Konkreten und Noch-Nicht-Seienden" bis zum „Inhärenten und Extrinsischen von Materie". 2026 erscheint in der renommierten Edition Fotohof Salzburg ihre erste Publikation „Kanny Shade".
Mit ihrem Projekt „I–U" (Ich–Du) untersucht Yola Moschitz die elementarste Grundvoraussetzung für die Fotografie und das Sehen an sich: das Licht. Das Phänomen Licht wird mittels digitaler Fotografie hinsichtlich seiner technischen und ästhetischen Parameter analysiert und bewertet. Mit dem fotografischen Blick eröffnet sich der Fotografin in gewisser Weise eine Wahrnehmung höherer Ordnung, eine Klarheit im Erkennen, eine bewusste Aneignung der Welt durch die Kamera. Weniger das Motiv als die Grunderfahrungen, die zum Motiv führen, werden in diesem Projekt in den Fokus gerückt.

Arbeitsstipendium der Stadt Graz 2026
Florian Perl

„Ich arbeite vor allem intuitiv. Für mich ist es eine Art Forschen", beschreibt Florian Perl im Video zum Kunstförderungspreis 2025 seine Arbeitsweise. Diese Haltung wird in seinem noch jungen, jedoch bereits beachtlichen Œuvre deutlich sichtbar. Auch wenn sich bislang keine eindeutig definierte künstlerische Sprache oder klar ausformulierte thematische Setzung an der Oberfläche manifestiert hat – und dies für den Ausdruck des Künstlers möglicherweise auch gar nicht notwendig ist –, treten ein außergewöhnliches Talent sowie eine intensive und vielseitige Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten der bildenden Kunst klar hervor.
Nach vielen Jahren der Beschäftigung mit Street Art richtet Florian Perl seinen Fokus zunehmend auf weitere künstlerische Fragestellungen. Dabei scheint er sich vermehrt kleineren Formaten zuzuwenden und neben den gestalterischen Aspekten seiner Arbeit verstärkt deren inhaltliche Dimension zu widmen.
Florian Perl: „Ich will auf jeden Fall weiterforschen, arbeite sehr gerne mit verschiedenen Materialien und möchte vor allem gerne ins Skulpturale gehen, in Objektkunst und das Dreidimensionale." Im Rahmen des Stipendiums hat er vor sich, „intensiver mit gesellschaftspolitischen Themen auseinanderzusetzen und neue Wege zu gehen, sowohl inhaltlich als auch visuell".
Beide Entwicklungslinien erscheinen vielversprechend und überzeugend. Die Jury unterstützt diese künstlerischen Vorhaben durch das Arbeitsstipendium der Stadt Graz 2026 mit voller Überzeugung.